

Auf historischen Spuren mit Claudine Hirschmann

Arien und Gesänge aus:

Das Gespenst auf der Bastei in Wien

Posse mit Gesang in zwei Aufzügen

Libretto

Libretto: Karl Meisl

Komposition: Franz Joseph Volkert

transkribiert, überarbeitet, ergänzt und bebildert

Erweiterte Ausgabe
Historisches Bucharchiv
2026

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung zur Neuausgabe

Personen

Erster Aufzug

Zweiter Aufzug

Bekannte Opernhäuser in Wien

Texter Carl Meisl

Komponist Franz Joseph Volkert

Bekanntschaft mit ... Claudine Hirschmann

Impressum

Vorbemerkung zur Neuausgabe

Das »Historische Bucharchiv« hat sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur Literatur vergangener Jahrhunderte zu sammeln, sondern diese zusätzlich aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen.

Mit der Reihe »Auf historischen Spuren« werden heutiger Leser eingeladen, auf Entdeckungsreise zu gehen und Bücher eigener Vorfahren kennenzulernen.

Damit der Einstieg etwas leichter fällt, enthalten die Ausgaben zusätzlich einen kurzen Einblick zur Zeit, Region oder Person sowie Bildmaterial zur Anschauung.

Sollten sich bei einer weiteren Recherche kleinere Irrtümer ergeben haben, wurden diese schonend bereinigt, um den Schreibstil des Verfassers möglichst unverändert zu lassen und den Sprachgebrauch der damaligen Zeit zu erhalten.

Ebenfalls wurden Anpassungen hinsichtlich der Orthografie vorgenommen. Denn lange Zeit schrieb man nach Gefühl oder herrschenden Meinungen und gelegentlich ein Wort innerhalb eines Text unterschiedlich. Erst im Jahre 1880 veröffentlichte Konrad Duden das erste deutsche Wörterbuch, welches sich nachfolgend als allgemein gültiges Regelwerk etablierte.

Abschließend finden sich, soweit vorhanden, jeweils Angaben zur Biografie des Verfassers, die mitunter den Kontext des Inhalts zusätzlich verdeutlichen.

Das Buch basiert auf:
Ausgabe 1819.

Personen

Herr von Stern, Onkel und Vormund der Marie

Marie, seine Nichte

Prell, ein Spekulant

Die Gouvernante Mariens

Heinrich Unglück, ein lebenslustiger Etourdi

Spring, sein Freund

Walter, sein Freund

Frau von Altschön, eine reiche Witwe

Amalie, ihre Tochter

Sophie, ihre Tochter, eine Tänzerin

Der Geist von Heinrichs Urgroßvater

Erster Geist

Zweiter Geist

Dritter Geist

Krips, Dieb

Kraps, Dieb

Spaziergänger beiderlei Geschlechts

Masken

Geister

Musikanten

Quäker

Bediente

Erster Aufzug

No. 1. Chor der Spieler.

- No. 2. Arie.
- No. 3. Unsichtbarer Chor.
- No. 4. Chor der Spaziergänger.
- No. 5. Duett.
- No. 6. Arie.
- No. 7. Duett.
- No. 8. Chor.
- No. 9. Chor.

No. 1. Chor der Spieler

Alles ist hin und verloren,
Und unten erwarten mich die Kreditoren.
Was bleibt mir nun übrig in Elend und Not?
Der Satan hol's Spielen – ich schieße mich tot.

No. 2. Arie

Marie.

Noch einmal die schöne Gegend
Meiner Heimat möcht' ich sehn,
Noch einmal am heitern Ufer
Unsrer Donau möcht' ich stehn.
Kommt ein Schiff mit frischen Leuten,
Hört man's jodeln schon von weiten:
Dai, dai, dai rc.

Noch einmal nach Wehring, Dornbach,
Döbling, Hitzing möcht' ich hin,
Noch einmal nach Meidling fahren,
Wo die schönen Blumen blühn.
Ach, wie wollt' ich da voll Freuden
Jubeln unter Wienerleuten:
Dai, dai, dai rc.

No. 3. Unsichtbarer Chor

Sei nur voll Hoffnung, und kehr dich nicht dran,
Musst nicht verzweifeln, du kriegst einen Mann.

No. 4. Chor der Spaziergänger

Die jungen Herren

Schöne Mädchen! wie galant!
Mir ist manche wohl bekannt.

Die jungen Mädchen

Wie sie mustern, wie sie gaffen,
Und dort seht den alten Laffen,
Der geht auch noch, 's ist ein Graus –
Hierher auf Erobrung aus.

No. 5. Duett

Geist

Kaum hör' ich ein' Musik, so wird mir so g'wiss,
Es kommt mir als Geist noch sogleich in die Füß,
Es treibt mich zum Walzer dahin und daher,
Wenn's immer, wenn's immer so wär.

Heinrich

Das ist nicht zu leugnen, ich stamm aus dem Blut,
Ein Geigen allein schon erweckt in mir Mut –
Komm Alter! komm! und tanz' mit mir eins her –
Wenn's immer, wenn's immer so wär.

Beide.

Da heißts wohl die G'wohnheit geht mit uns ins Grab,
Man legt seine Schwachheit im Tod' selbst nicht ab.
Es tanzen auch Geister die Kreuz und die Quer –
Wenn's immer, wenn's immer so wär.

No. 6. Arie

Geist

Que je vous aime,
Das muss ich gestehn.
Prenez-mon coeur pour vous.
Sonst hab' ich keine Ruh.
Que je vous aime
Das muss ich gestehn.
O quel plaisir
Zu sein bei dir.
Sans papa, sans mama,
So ganz allein, da. da,
Nur pour vous dire,
Für Sie ich mourir.

No. 7. Duett

(Eingelegt aus der Posse: Die Berliner in Wien)

Marie

A! A! A!

Nur kommen S' mir nicht nah,
Solch ein unverschämter Stutzer
Kriegt gleich einen tücht'gen Putzer.

A, A, A,

Kommt er mir nur zu nah.

Geist

E, E, E,

Ich stürz' mich in die See.
Deine Lieb' muss ich erringen,
Sonst will ich ins Wasser springen,

E, E, E,

Hinab in d' tiefe See.

Marie

I, I, I,

'S wär schad' um das Genie,
Geht ein solcher Herr verloren,
Wird er schwer aufs Neu' geboren.

I, I, I,

'S wär schad' um das Genie.

Geist

O, O, O,

Verhöhne mich nicht so!
Ich, gewöhnt an stetes Siegen,
Sollte deinen Sinn nicht biegen?

O, O, O,

Oh, ziere dich nicht so.

Marie

U, U, U,

Jetzt lass er mich in Ruh!
Spar' er seine süßen Blicke,
Geh' er nach Berlin zurücke,

U, U, U,

Denn er ist ein Filou!

No. 8. Chor

Es kann in dem menschlichen Leben
Nichts Schöneres und Froheres geben,
Als wenn im erleuchteten Saale,
Bei Tanz und bei köstlichem Male,
Die nächtlichen Stunden dahin
Im pfeilschnellen Laufe entfliehn.

No. 9. Chor

Husch! wie klappern mir die Zähne,
Wie verwandelt ist die Szene.
Aus dem Saale in den Schnee,
Das ist schrecklich, weh o weh!

Zweiter Aufzug

No. 10. Chor der Geister

No. 11. Chor der Spaziergänger

No. 12. Arie

No. 13. Duett

No. 14. Geist

No. 10. Chor der Geister

Wir sitzen so traurig beisammen
Und warten bis uns wer erlöst.

No. 11. Chor der Spaziergänger

Was sehen will, und gesehen werden,
Das drängt sich froh und frei,
Auf dieser Spanne Erden,
Zusamm' auf der Bastei.

No. 12. Arie

Geist

Pfui Teufel, ist das auch Raison,
Betrügt man vor der Hochzeit schon –
Zu meiner Zeit tat's man wohl auch,
Doch hübsch im Stillen war's der Brauch –
Jetzt treibt man es ganz öffentlich,
Pfui Teufel, Vetter! schäm er sich!
Ich hätt' ein' Lust nach Haus zu gehn,
Und holte meinen Ochsensehn,

Und prügelt ihn ganz windelweich,
Für seinen dummen Töpelstreich. –
Ich sag's ihm menagier er sich
Pfui Teufel, Vetter! schäm' er sich.
Zu meiner Zeit gab's Meißner Wein
In Leipzig der war wirklich fein
Die Madeln führt' man, so war's der Brauch
Ins Rosenthal nach Gohlis auch
Und in der Wasserschenk' beim Tanz
Da flocht sich denn der Liebeskranz.
Auch jetzt trinkt man Franzwein,
Isst Austern, das soll nobel sein,
Ein Schauspiel das ist gar nicht mehr,
Nur in der Oper bleibt's nicht leer,
Französisch und wellisch geht's jetzt zu
O, tempores! Wünsch gute Ruh.

No. 13. Duett

Heinrich

Die Madeln sind freundlich und sanft ist ihr Ton,
Und wenn man's auch anredt, 's läuft keine davon,
Und drückt man's aufs Handel, sie werden nicht bös,
Oft drücken sie's stärker und ohne Getös.

Marie

Die Männer sind heimlich, ich kenn sie recht gut,
Sie schauen den Madeln recht keck untern Hut,
Und schlägt man auch d' Augen zum Boden ganz wild,
So sagen die Schlankeln: sie hat nach uns g'schielt.

Heinrich

Man hat noch kein Beispiel, so wie's in Wien heißt,
Dass, wollt man's auch küssen, dass eine je beißt.
Das macht ihre Sanftmut, ihr kindlicher Sinn,
Drum lob ich vor allen die Madeln in Wien.

Marie

Beständig sind d' Männer in Wien, das ist wahr,
Und treu sind sie alle, – ha, ha, ha, – verdammter Katarrh.

Heinrich

Beständig sind d' Madeln, die Treue ist echt,

Und treu sind sie alle – tz, tz, tz, – der Schnupfen hat recht.
Geh sag mir's, mein Herzerl, doch lüg' mich nicht an,
Hast du nicht g'liebt noch ein'n anderen Mann?
Bin ich denn auch wirklich dein erster Amant?
Geh sag mir's, doch sag mir die Wahrheit auch an.

Marie

Recht gerne, doch sag mir wie steht's denn mit dir,
Wie viele Parthien hast g'habt schon vor mir?
Hat etwa der Henker das Dutzend schon g'holt,
Als Dreizehnte hast du vielleicht mich gewollt.

Heinrich

Jetzt schau, wie d' mir weh tust, dass du so von mir denkst,
Und dass du mein' Unschuld so grausam jetzt kränkst.
Wie kannst du noch zweifeln am treuesten Sinn,
Was gibt's denn wohl treueres als d' Männer in Wien?

Marie

D' erste Lieb bin ich, gelt Schatzerl das ist wahr,
Und er kennt kein' Andre – ha, ha, ha – verdammter Katharr.

Heinrich

Ihr erste Lieb' bin ich, gelt Schatzerl, nicht wahr,
Und sie kennt kein'n Andern tz, tz, tz, – der Schnupfen spricht wahr.

Marie

Sein' erste Lieb' bin ich, gelt Schatzerl, nicht wahr?
Und er kennt kein' Andre – ha, ha, ha – der Husten spricht wahr.

Heinrich

Ihr' erste Lieb' bin ich, gelt Schatzerl nicht nicht [sic: doppelt?] wahr?
Und sie kennt kein'n Andern, – tz, tz, tz, – der Schnupfen spricht wahr.

No. 14. Geist

Geist.

Weil mir jetzt 'n Licht aufgeht,
Freilich hübsch spat,
Geb ich dem G'sindel da
Nun ein'n guten Rat:
Ihr seid ein schlechtes Volk,
Besserts euch bald.



Abb. 1: Rosental (Carl Gustav Carus)



Abb. 2: Augustinerbastei und Kärntnertortheater in Wien, 1923 (Carl Wenzel Zajicek)

Bekannte Opernhäuser in Wien



Abb. 3: (Musik-)Theater an der Wien, um 1815 (Jakob Alt)



Abb. 4: Wiener Staatsoper, um 1900



Abb. 5: Volksoper Wien, um 1900



Abb. 6: Wiener Kammeroper beheimatet im Hotel Post (A. Savin, wp-cc 3.0)

Librettist Karl Meisl

Lebenslauf

- Geboren 30.06.1775 in Laibach
- Gestorben: 08.10.1853 in Wien
- Dramatiker

Werke (Auszug)

- 1814 Die Kroaten in Zara. Ein militärisches Schauspiel in drey Aufzügen.
- 1817 Die Heirat durch die Güter-Lotterie. Lokales Lustspiel.
- 1818 Der lustige Fritz. Märchen mit Gesang (Posse).
- 1820 Die Buschmensen in Krähwinkel. eine Posse in einem Act.
- 1820 Die Geschichte eines echten Shawls in Wien. Ein satyrisches Localgemählde in drey Abtheilungen.
- 1820 Die Entführung der Prinzessin Europa Mythologische Karikatur in 2 Akten. – Wien.
- 1822 Die Fee aus Frankreich oder Liebesqualen eines Hagestolzen. Zauberspiel mit Gesang. Musik: Wenzel Müller. Wien.
- 1826 Die schwarze Frau (Parodie auf die Opéra comique La dame blanche von Boieldieu für das Theater in der Josefstadt 1826), Musik: Adolf Müller senio

- 1829 Othellerl, der Mohr von Wien oder Die geheilte Eifersucht, Musik: Adolf Müller senior

Komponist Franz Joseph Volkert

Lebenslauf

- Geboren 12.02.1778 in Wien (u. a. auch 02.02. angegeben)
- Gestorben: 22.03.1845 in Wien
- Organist, Kapellmeister und Komponist

Werke

- 1811 Dankmar von Sachsen (Joachim Perinet), Schauspiel 3 Akte
- 1811 Harlekins 32 Zaubereien (Franz Keeß), Pantomime 3 Akte
- 1814 Papagei und Gans (Emanuel Schikaneder), Singspiel 3 Akte
- 1814 Das Linzer Schiff (Joachim Perinet), Oper 3 Akte
- 1819 Das Gespenst auf der Bastei (Karl Meisl), Posse 2 Akte
- 1821 Der Eheteufel auf Reisen (Josef Alois Gleich), Zaubermärchen 2 Akte
- 1823 Die Zaubersche(e)re (Karl Schadetzky), Pantomime 2 Akte

Bekanntheit mit ... Claudine Hirschmann

Claudine Hirschmann, Jahrgang 1970, wollte den Dingen stets auf den Grund gehen, begeisterte sich allerdings nicht nur für Wassersport, sondern absolvierte frühzeitig bereits eine Ausbildung in Schauspiel, Instrumentalmusik und klassischem Gesang. Ihr Studium gestaltete sich ebenso interdisziplinär, doch die Paläografie entwickelte sich bei ihr zu einer Leidenschaft. Seit Ende der 80er Jahre hat sie ihren Platz in der Welt des Buches gefunden, wobei das Genre durchaus zwischen Lyrik, Belletristik und Sachbuch wechselte. Staubige Archive, ggf. gar unter dem Dach eines Kirchturms, der gerade von einem Sturm eingehüllt ist, haben jedoch ihren eigenen Charme und für sie eine besondere Anziehungskraft. Nachdem Hirschmanns Buchreihe »Auf historischen Spuren« bereits vor Jahren positiven Anklang fand, engagiert sich die Autorin seither als Paläografin und Archivarin sowie Herausgeberin, um Literatur vergangener Jahrhunderte zu erhalten und verständlich zugänglich zu machen. Wobei künftig Streifzüge in neuzeitliche Themen gar nicht ausgeschlossen sind. Inzwischen lebt Claudine Hirschmann als freie Autorin in Leipzig sowie Köln. Weitere Informationen zur Autorin und ihren Büchern erfahren Sie unter:

www.historisches-bucharchiv.de



Impressum



© 2026 gerik *CHIRLEK*

Stuttgarter Allee 41, 04209 Leipzig

Cover-Grafik: Carl Wenzel Zajicek

Beratung: Dr. Tankred Hirschmann

Verlagslabel: Historisches Bucharchiv

www.Historisches-Bucharchiv.de

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

pub@historisches-bucharchiv.de